

Trauer um Professor Dr. Jürgen Friedrichs

Die Stadtsoziologie trauert um Professor Dr. Jürgen Friedrichs (geb. am 2. November 1938), der am 19. Februar 2019 überraschend verstarb. Nach dem Studium der Soziologie, Philosophie, Psychologie und Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg promovierte Jürgen Friedrichs 1968 in Philosophie, arbeitete zunächst als Assistent und erhielt 1973 eine Professur am Institut für Soziologie der Universität Hamburg. 1982 gründete er die *Forschungsstelle Vergleichende Stadtforschung*, die er bis zu seinem Weggang nach Köln leitete. 1991 wechselte Jürgen Friedrichs an die Universität zu Köln. Er war zunächst Direktor des Forschungsinstituts für Soziologie, später Leiter des Instituts für Angewandte Sozialforschung. 20 Jahre (1992 - 2012) war Jürgen Friedrichs Mitherausgeber der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Auch als Emeritus (ab 2007) blieb Jürgen Friedrichs dem Institut für Soziologie und Sozialpsychologie verbunden, an dem er bis zu seinem Tod zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen lehrte und forschte.

Generationen von Studierenden und Doktorand*innen und Mitarbeiter*innen lernten bei ihm als kritischem Rationalisten eine Stadtsoziologie kennen, die zu den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen Stellung bezieht und eng mit der die Städte gestaltenden Praxis verbunden ist. Auf Soziologiekongressen der 1980er und 1990er Jahre stritt er darum, auf welchem methodischen Weg Wissen errungen werden kann, um insbesondere die in der „Organisation der Städte“ sichtbar werdenden sozialen Ungleichheiten oder auch Phänomene wie Gentrification zu verstehen.

Als Wissenschaftler und Ausbilder von Journalist*innen (z. B. in der ARD.ZDF Medienakademie und beim ORF) verfügte er dabei über eine Sprache, die auch außerhalb des wissenschaftlichen Betriebs verstanden wurde. Jürgen Friedrichs nahm immer wieder zu aktuellen politischen Fragen Stellung. So formulierte er im Oktober 2015 in ZEIT ONLINE basierend auf der von ihm initiierten Forschung in der Diskussion um eine zentrale Flüchtlingsunterbringung klar und deutlich: „Wir wissen, dass es falsch ist!“

Sein Elan, seine Liebeshwürdigkeit im Umgang mit Kolleg*innen und Freund*innen und seine hohe Motivation ebenso wie gerade solche Statements werden der Stadtsoziologie und unserer Gesellschaft fehlen.

Im Namen der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie

